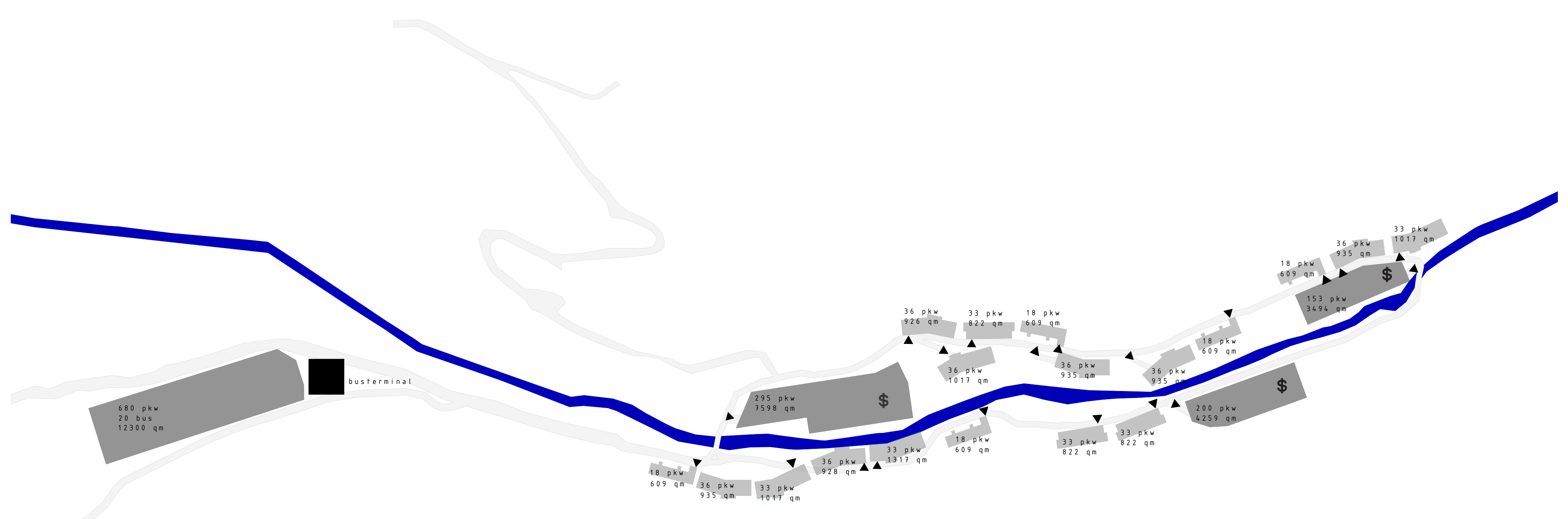
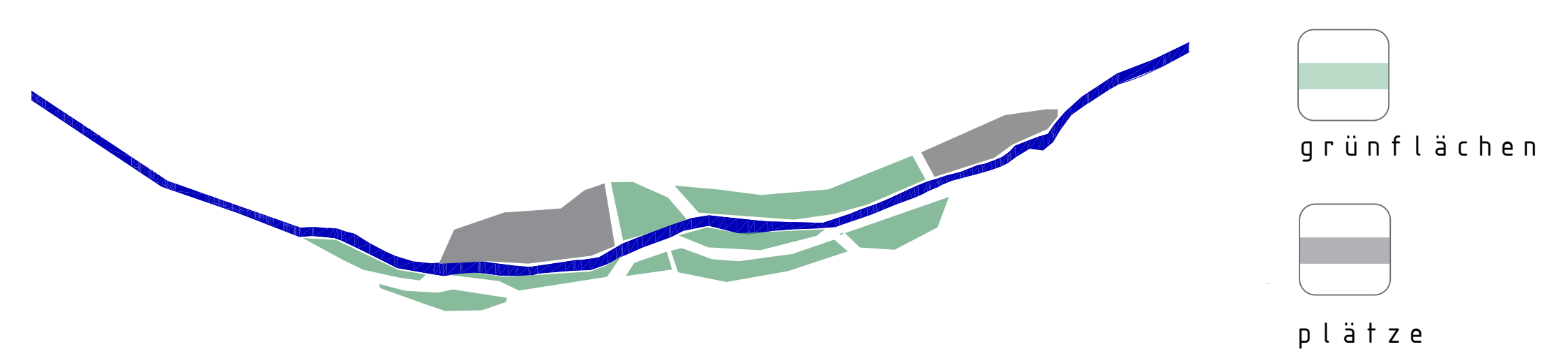


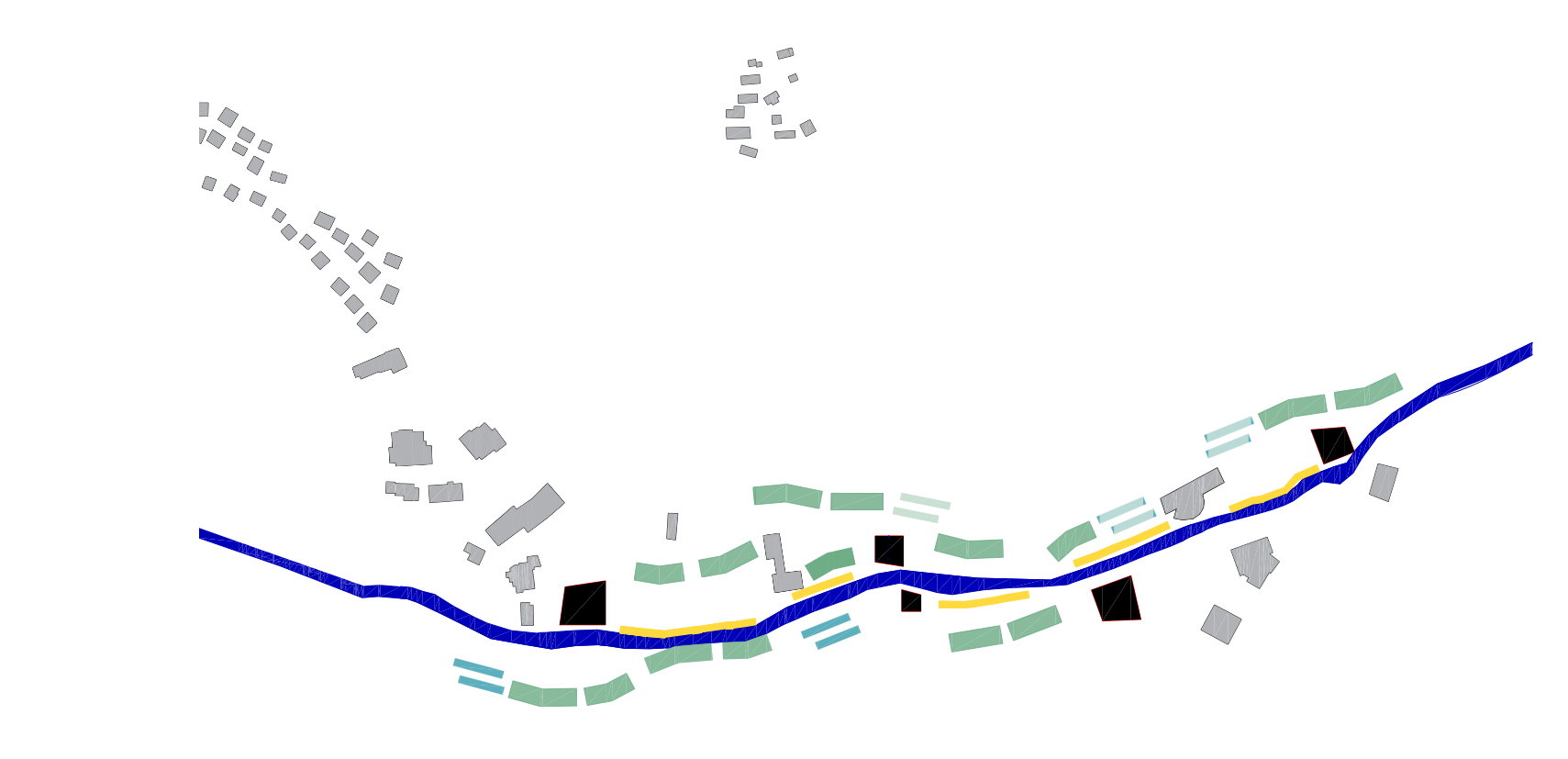
tourismuskonzept _ kulturweg _ sportweg



verkehrskonzept _ ruhender verkehr



flächenkonzept



nutzungsverteilung

- parken tagestouristen
- parken hotelgäste
- erschließungsstraße
- kostenpflichtiger parkplatz

- landmarks
- kulturlandschaft
- personalwohnung
- hotel ***-****
apartment
- bestandsgebäude

terminal tal

entwurfsbestimmende grundlage des projekts sind die topographischen rahmenbedingungen der tallage hochfügens sowie eine evaluierung des touristischen potentials.

der ort zeigt sich im bestand als unbestimmte, mehr zufällige und lose anordnung von zweckbauten mit plötzlichem ende im bereich des zillertal shuttles. bestimmend für das „ortsbild“ ist des weiteren das überangebot an stellplätzen. diese, als unbefriedigend empfundene situation soll durch umfassende maßnahmen eine aufwertung erfahren.

an stelle der verkehrsbelasteten straße und der parkflächen als vorherrschendes element, soll der ort nach den baulichen eingriffen als erlebnislandschaft spürbar gemacht werden. esentsteht eine betonung vorherrschender bewegungsströme im talverlauf, verschiedene aktionsgebiete und ruhezonen werden miteinander verbunden, wodurch ein netzwerk unterschiedlich belegter flächen entsteht.

der ort findet seinen auftritt in einem kulturplatz im nördlichen teil und einen weiteren schwerpunkt im südlicheren ortsbereich, einem museumsplatz. diese beiden plätze spannen ein areal auf, in dem hotels mit verschiedenen themenschwerpunkten verbunden werden. diese lassen sich in sport- und wellness-hotels (**-****) sowie ein arthotel am kulturplatz unterscheiden. besonderes element dieses talstromes ist die durchwegung des gebietes mit einem sport- und kulturweg, die jeweils die verschiedenen aktionspunkte verbinden.

der sportweg erschließt diverse wanderwege, vorhandene skilifte und sportstätten sowie ein bewegungszentrum als treffpunkt der sportinteressierten. er trifft auf keinen autoverkehr, sondern wird darübergeführt, so dass ein schwellenloses fortschreiten für z.b mountainbiker oder skilangläufer ermöglicht wird.

der kulturweg führt in form eines boulevards ausgehend von dem kulturzentrum als startpunkt vorbei an den elementen der kulturlandschaft -in denen geschäfte, cafés und workshopräume zu finden sind-, an der kapelle zu dem museumsplatz. schnittpunkt und überschneidung dieser wege befindet sich in der verengung des tals im bereich des badehauses und der kapelle. in diesen vereinen sich meditative erholung und unbesichertes badevergnügen. die kapelle befindet sich des weiteren an einem charakteristischen punkt in der mitte des ortes, der auch von weitem als erkennbares merkmals einen glockenturm hat. dieser glockenturm gibt besuchern einen weiten blick über das tal von hochfügen frei.

die abstufungen zwischen „ländlichen und städtischen“ lassen sich in diesen bereichen deutlich ablesen. durch die führung der straße in den untertunnelten bereich der kapelle und des badehaus kann die durchgrünte landschaft in das netzwerk einfließen, die plätze am kultur- und museumszentrum haben wiederum städtischen charakter.

hier und da neigt der weg sich auch hinab zum fluss oder überbrückt ihn forsch je nach situation- der kontakt zum fluss mit seinen diversen zuströmen ist aber ein wiederkehrendes thema.

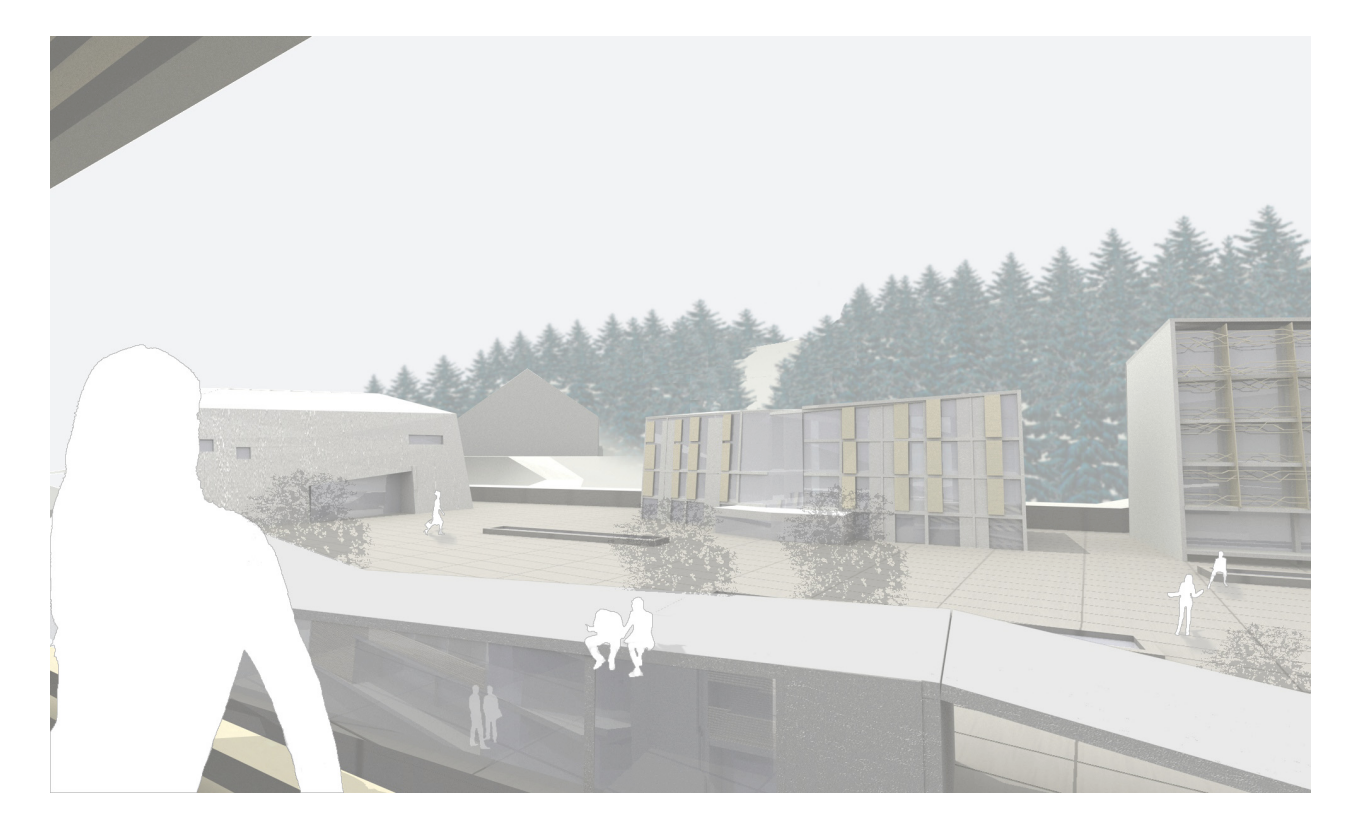
es ist das leitbild eines im inneren von autoverkehr befreiten ortes, der im sommer wie winter älteren menschen, familien und jugendlichen touristen ein ausgewogenes anbot von sportaktivitäten, kultur-/ naturerfahrung und erholung anbietet.

In den bereichen der kulturlandschaft sollen kunsthandwerker aus der region ihre werkstücke anbieten und im rahmen von workshops den fachgerechten umgang mit auf traditionelle weise hergestellten gütern unterrichten. dies wird exemplarisch im rahmen einer arbeitgemeinschaft mit den binder holzwerken verdeutlicht. die im bestand in fügen untergebrachten temporären ausstellungen werden nun im geplanten museum in engerem kontakt zu den gästen vorgestellt. hierdurch wird auch eine stärkere verbindung der beiden ortschaften erwirkt.

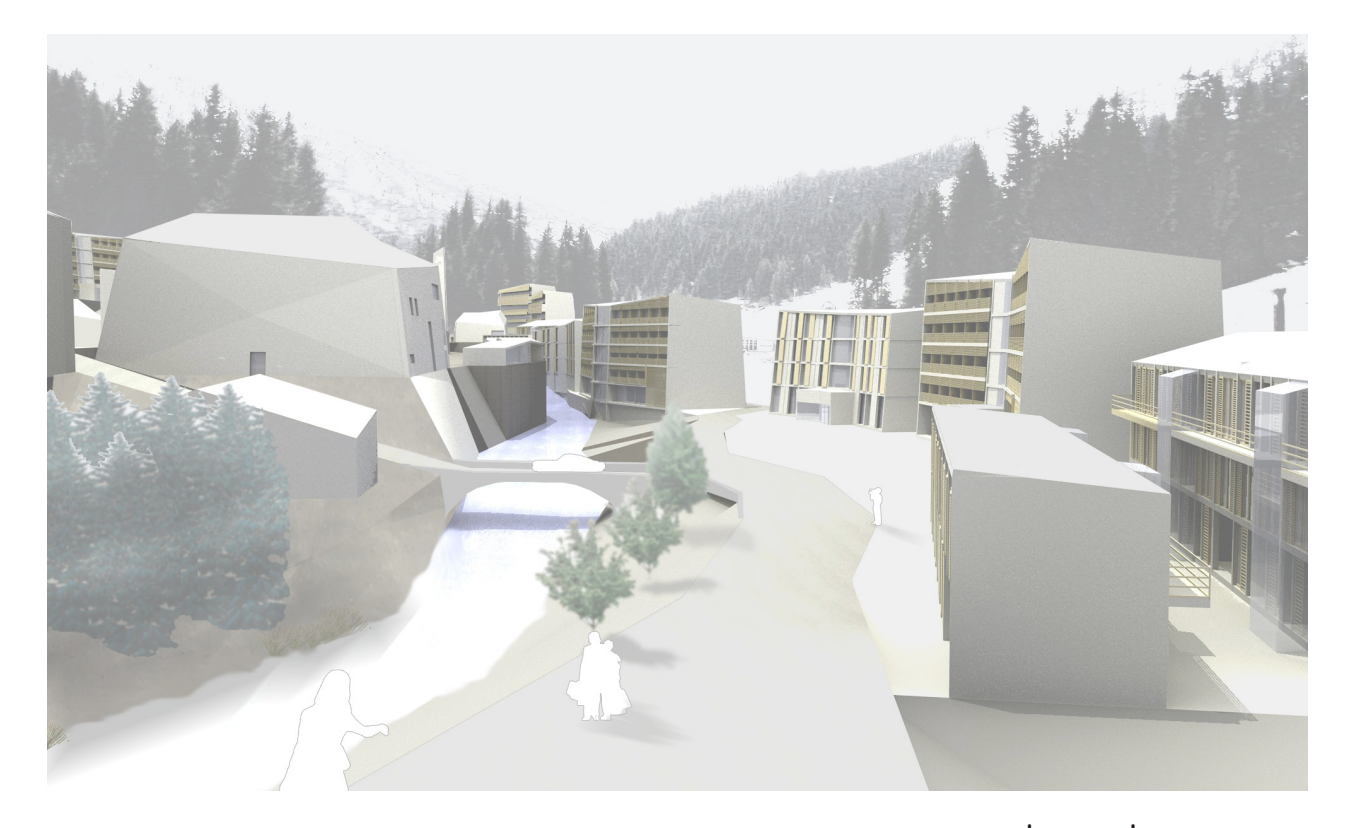
grundsätzlich lassen sich zwei arten von bautypologien erkennen. die hotelgebäude sind als lang gestreckte baukörper ost- west orientiert. sie fügen sich schlangenförmig in die bewegungsströme im tal ein. so ermöglichen sie optimale belichtung und ausblick. dem stehen die sonderbauten entgegen, die als orientierungslose blöcke von allen seiten umströmt werden und charakteristische punkte im ortsbild markieren. dies manifestiert sich auch in den massiven, sich allseitig gleichmäßig artikulierenden fassaden.

das parkplatzproblem wird derart gelöst, dass langzeittouristen ihre fahrzeuge jeweils in tiefgaragen unterhalb ihrer hotels abstellen; tagestouristen ihre fahrzeuge in der kostenlosen tiefgarage vor dem ortseingang und benutzen von dort den kostenlosen ringbus nach hochfügen. im ort besteht zusätzlich für ca. 700 fahrzeuge die möglichkeit in den öffentlichen, kostenpflichtigen tiefgaragen unter den beiden plätzen zu parken.

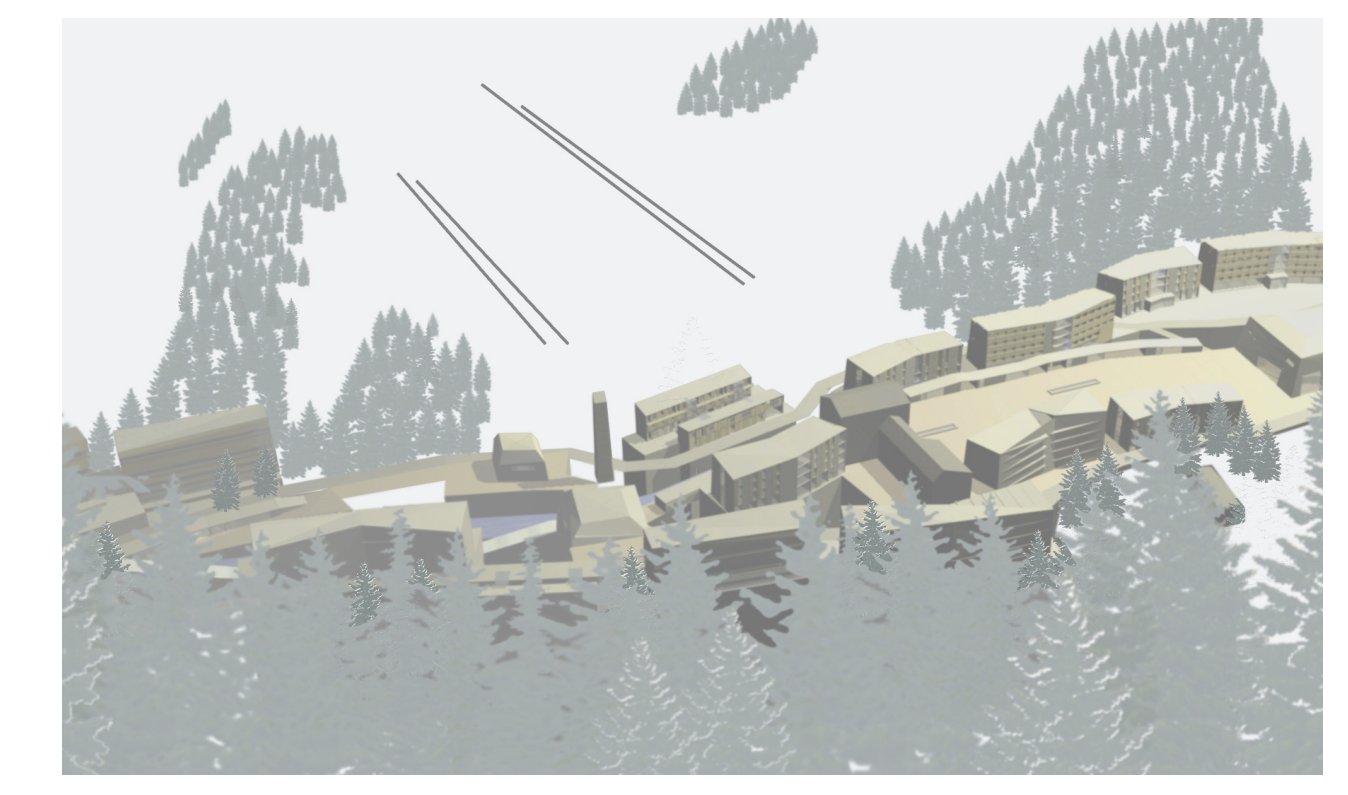
der bereits erwähnte ringbus verkehrt in kurzen intervallen zwischen fügen, den stellplätzen und den aktionspunkten hochfügens und trägt so zur entlastung des verkehrs bei.



blick vom hotel auf den kulturplatz



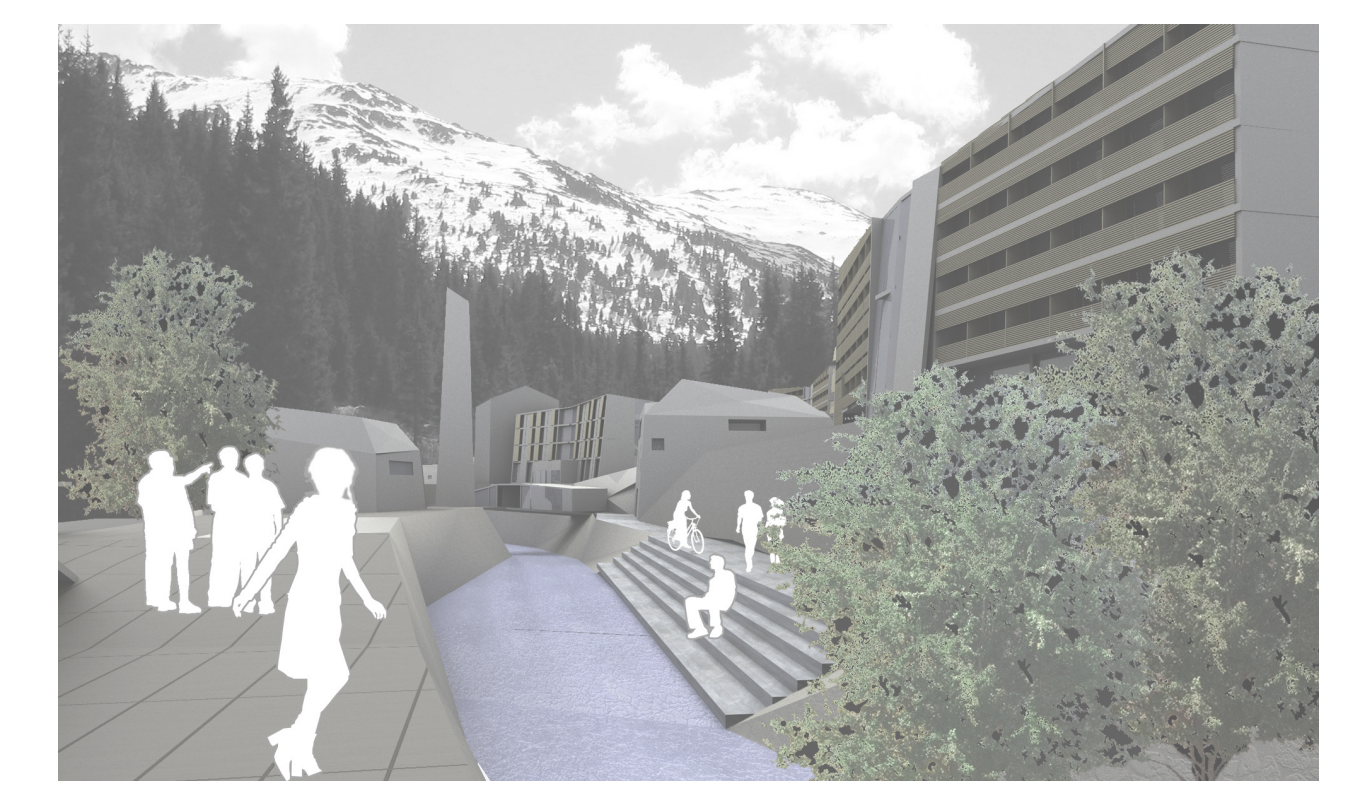
ortseingang



blick talwärts



workshopbereich _ kulturlandschaft



sportweg _ kulturweg